



Domstiftsarchiv: BDS B 2704 A5

Das Domkapitel Brandenburg

Das Domkapitel war seit seiner Gründung im Jahre 1161 ein kollegial verfasstes Organ, das für die Verwaltung des Domstifts verantwortlich war und ist. Nachdem das Domstift 1946 als kirchliche Einrichtung wiederhergestellt worden war, musste auch ein neues Domkapitel gebildet werden.

An seiner Spitze stand der Domdechant, während die laufenden Verwaltungsgeschäfte vom Kurator verantwortet wurden. Darüber hinaus wurden von der Kirchenleitung geistliche und weltliche Domherren berufen.

Für diese ehrenvolle Aufgabe wurden verdienstvolle und einflussreiche Persönlichkeiten ausgewählt, die im kirchlichen oder im öffentlichen Leben eine wichtige Rolle spielten. Zu den Domherren gehörten in der Nachkriegszeit unter anderem der Berliner Bürgermeister Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg (1886-1972) und der spätere Theologieprofessor Dr. Jürgen Henkys (1929-2015). Sie alle haben ihre besonderen Kenntnisse eingebracht, um das traditionsreiche Domstift zu erhalten und mit neuen Aufgaben zu beleben.

Traditionell wurden auch die amtierenden Generalsuperintendenten der Kurmark zu Domherren berufen. Zu ihnen gehörte auch der in Ostpreußen geborene Walter Braun (1892-1973). Er wurde 1947 für dieses Amt bestimmt. Zu seinen besonderen Verdiensten zählen die Kurmärkischen Kirchentage in Potsdam, ebenso die Förderung der kirchlichen Ausbildung in Potsdam-Hermannswerder. 1952 wurde er von der Humboldt-Universität zum Ehrendoktor der Theologie promoviert. Zu seinem 60. Geburtstag wurde er zum Ehrendomherrn des Domstifts Brandenburg ernannt.